

Stand: 21.02.2024 17:13:37

Vorgangsmappe für die Drucksache 19/18

"Folgen einer "Redimensionierung" des Münchner Konzerthauses"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 19/18 vom 23.11.2023
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 19/316 des WK vom 25.01.2024



Antrag

der Abgeordneten **Katja Weitzel, Arif Taşdelen, Florian von Brunn, Horst Arnold, Nicole Bäuml, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Holger Gießhammer, Sabine Gross, Volkmar Halbleib, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Doris Rauscher, Markus Rinderspacher, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Ruth Waldmann SPD**

Folgen einer „Redimensionierung“ des Münchner Konzerthauses

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem bzw. im Ausschuss für Wissenschaft und Kunst bis Ende Januar 2024 einen schriftlichen bzw. mündlichen Bericht über die Auswirkungen der im Koalitionsvertrag von CSU und FREIE WÄHLER angekündigten „Redimensionierung“ des Münchner Konzerthauses auf die künftigen Planungen des Konzertsaaus zu geben.

Es soll auf die Darstellung der folgenden Punkte eingegangen werden:

- aktueller Stand der bisherigen angefallenen Planungskosten und Erbbauzinsen
- Kostensteigerungen des bisher geplanten Konzerthauses (auf 1,3 Mrd. Euro nach dem Interview der Süddeutschen Zeitung mit Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume vom 01.11.2023)
- Ergebnis der Machbarkeitsstudie zum Konzerthaus, die 2020 zur Ermittlung von Synergien und Einsparungen beauftragt wurde
- neuer Kostenrahmen für das Konzerthaus, der mit der „Redimensionierung“ erreicht werden soll
- Erfordernis, Kosten und Dauer einer Wiederholungsplanung von bereits erbrachten Planungsleistungen des Architekturbüros, des Büros für Raumakustik und weiteren Fachplanungsbüros
- neues Konzept zur Nutzung des Konzerthauses, insbesondere mit Blick auf den Education-Bereich, die bisher geplanten Digitalisierungsangebote und die Einbindung der Hochschule für Musik und Theater München
- Nutzung des Baugrundstückes im Werksviertel bis zum Baubeginn
- Zeitplan für die weiteren Planungen

Begründung:

Im Koalitionsvertrag von CSU und FREIE WÄHLER wird angekündigt, die Planungen für den Konzertsaal im Werksviertel „mit Blick auf die sich abzeichnenden Kosten“ zu „überarbeiten und redimensionieren“. Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume spricht im Interview der Süddeutschen Zeitung vom 01.11.2023 von Kostenschätzungen, die inzwischen auf 1,3 Mrd. Euro gestiegen sind, und dem Vorhaben, den Bau „vom Milliardenprojekt zum Millionenprojekt“ zu verkleinern. Schon jetzt ist im

Text der Koalition nur noch vom „Konzertsaal“ und nicht mehr vom „Konzerthaus“ die Rede.

Bereits im Januar 2020 hatte Ministerpräsident Dr. Markus Söder angekündigt, dass die Kosten des geplanten Konzerthauses deutlich gesenkt und die Planungen für das Gebäude entsprechend überarbeitet werden müssten. Aus der Umsetzung des Akustikkonzepts, das nach dem Architekturwettbewerb erstellt wurde, folgten höhere Kosten und ein neues Raumkonzept. In einer Machbarkeitsstudie sollten Möglichkeiten von Synergien und Einsparungen ausgelotet werden. Bis heute liegen dem Landtag dazu keine Ergebnisse vor. Im März 2022 folgte dann die Verordnung des Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder, beim Thema Konzerthaus eine „Denkpause“ einzulegen. Die Erbpachtkosten für das Baugrundstück im Werksviertel laufen seither weiter, der Freistaat hat einen Vertrag mit Bauverpflichtung unterzeichnet.

Kritik an Äußerungen der Staatsregierung zu Einsparungen an den Konzerthausplanungen kommt vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks: Dirigent Sir Simon Rattle hält an einer großen Lösung für den Kulturort fest: „Ein Konzerthaus im 21. Jahrhundert muss so viel mehr sein als ein Auditorium: Es muss ein Leuchtturm für Musik sein, der mit seinen räumlichen und digitalen Möglichkeiten weithin strahlt und inspiriert“. Gerade mit der digitalen Musikvermittlung und Education-Programmen sollten andere Zielgruppen als das übliche Klassikpublikum erreicht werden und auch die Regionen Bayerns fernab von München von dem milliardenschweren Kulturangebot in der Hauptstadt profitieren können.

Weitgehende Änderungen der Planungen der Funktion des Konzerthauses bedingen voraussichtlich neue Pläne der Architektur- und Fachplanungsbüros, deren Kosten und zeitliche Umsetzungen unabsehbar sind.



Beschlussempfehlung und Bericht

des Ausschusses für Wissenschaft und Kunst

**Antrag der Abgeordneten Katja Weitzel, Arif Tasdelen, Florian von Brunn u.a.
SPD
Drs. 19/18**

Folgen einer "Redimensionierung" des Münchner Konzerthauses

I. Beschlussempfehlung:

Zustimmung mit der Maßgabe, dass in Satz 1 das Wort „Januar“ durch das Wort „Mai“ ersetzt wird.

Berichterstatterin: **Katja Weitzel**
Mitberichterstatter: **Prof. Dr. Michael Piazolo**

II. Bericht:

1. Der Antrag wurde dem Ausschuss für Wissenschaft und Kunst federführend zugewiesen. Der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen hat den Antrag mitberaten.
2. Der federführende Ausschuss hat den Antrag in seiner 02. Sitzung am 29. November 2023 beraten und einstimmig mit der in I. enthaltenen Änderung Zustimmung empfohlen.
3. Der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen hat den Antrag in seiner 5. Sitzung am 25. Januar 2024 mitberaten und einstimmig der Beschlussempfehlung des federführenden Ausschusses zugestimmt mit der Maßgabe, dass in Satz 1 nach dem Wort „Kunst“ die Wörter „und dem Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen“ eingefügt werden.

Prof. Dr. Michael Piazolo
Vorsitzender